



Erfahrungsbericht

Mein Austausch-Semester in Schweden (Wintersemester 2019/2020)

Mälardalen University Västerås – Eskilstuna
School of Innovation, Design, and Engineering

Vorbereitung

Auch wenn der Bewerbungsprozess und die Organisation unendlich bürokratisch scheint, ist die FAU-seitige Organisation sehr gut. Das Mobility Online Tool ist logisch aufgebaut und auch sonst begleitet einen die FAU sehr gut durch den entsprechenden Wenn man erstmal durch den Bewerbungsprozess an der FAU durch ist, ist die nötige Planung so gut wie abgeschlossen. Nach der Nominierung durch die FAU erhält man von der Gastuniversität eine Bestätigung und kann sich im Anschluss dort einschreiben. Die Planung ist sehr einfach und funktioniert komplett online, somit ist es nicht nötig sämtliche Dokumente per Post nachzureichen, wie in Deutschland.

Anreise

Für die Einreise in Schweden und den Aufenthalt dort ist kein Visum notwendig, da auch die deutsche Krankenversicherung den Aufenthalt in Schweden größtenteils übernimmt kann man entspannt einreisen. Im großen und ganzen kann man sich zwischen Anreisemöglichkeiten entscheiden, entweder man fliegt von einem der großen Flughafen in Deutschland (München, Frankfurt, Berlin, Hamburg, Düsseldorf) direkt nach Stockholm [hier empfehle ich den Flughafen Arlanda, da er besser zu erreichen ist von Västerås als der Flughafen Skavsta] oder fährt mit dem Auto nach Schweden. Ich habe in Schweden einige Austauschstudenten aus Deutschland kennengelernt, die mit dem Auto angereist sind und alle waren begeistert von der Strecke, besonders durch Dänemark und Südschweden. Wenn man sehr viel Gepäck hat und oder ein ganzes Jahr bleibt und sehr viele Sachen dabei hat ist das eine gute Idee und man hat zu dem die Chance sich die Landschaft anzuschauen. Ich habe mich entscheiden zu fliegen und anschließend vom Flughafen Stockholm-Arlanda mit dem FlixBus nach Västerås zu fahren. Der Transfer vom Flughafen dauert nochmal 1,5 Stunden, erfordert aber keine Umstiege oder ähnliches und zudem ist der Bus deutlich günstiger als der Zug mit dem Umweg über Stockholm. Vom Hauptbahnhof in Västerås fahren alle 15min Buse zur Universität man kann aber auch einfach laufen, der Weg ist sehr einfach zu finden, mit dem Gepäck nur etwas nervig.

Unterkunft

Ab dem Zeitpunkt wenn man von der Gastuniversität in Västerås angenommen wurde kann man sich über das Portal der Immobilienverwaltung Bostad AB Västerås auf einen Platz in einem der Studentenwohnheim bewerben. Theoretisch gibt es auch die Möglichkeit sich privat um eine Wohnung zu kümmern, dass ist jedoch aufwendiger als einen Platz im Studentenwohnheim zu nehmen. Dementsprechend haben die wenigsten Leute diese Möglichkeit genutzt. Hier kann ich leider auch keine Empfehlungen geben wo und wann man am besten schaut für eine eigene Wohnung. Die Bewerbung auf einen Platz im Wohnheim ist ebenfalls sehr simple und logisch organisiert. Über die Internetseite von Bostad wählt man ein Wohnheim aus. Zu erst gibt man seine persönlichen Daten an und wählt die Wohnheime aus auf die man sich bewerben möchte. Innerhalb von ein paar Tagen oder längstens ein paar Wochen bekommt man ein Angebot von Bostad. Anschließend hat man hat eine Woche Zeit das Angebot anzunehmen und die erste Hälfte der Miete und der Kaution zu überweisen oder dieses abzulehnen und ein anderes zu warten. Auf der Internetseite kann man Bilder von jedem der Wohnheim einsehen und sieht zu dem einen Grundriss der Zimmer und wie diese ausgestattet sind. Hier ist auch für jeden

Geschmack etwas dabei, es gibt Wohnheim mit einzelnen Wohnungen, einzelne Wohnungen mit Gemeinschaftsküche und die Option in WGs zu ziehen. Ich empfehle hier sich auf die Wohnheim in der Innenstadt zu bewerben, so umgeht man das Pendeln zu Universität und den Bars in der Innenstadt. Mein Wohnheim (Norra Allegatan) war super gelegen. Zu Fuß braucht man von dort nur 5 Minuten zur Universität und 10 Minuten bis in die Innenstadt, es ist also alles fußläufig zu erreichen. Ausgestattet war das Zimmer mit allem was man braucht. Neben der vollständigen Möblierung (Bett, Tisch mit zwei Stühlen, Einbauschränk, Regal und Schreibtisch) war die Küche schon komplett ausgestattet und zudem war alles sehr sauber. Selbst Bettzeug wurde bei der Ankunft gestellt, das ist zwar für eine längere Zeit nicht zu gebrauchen, aber für die ersten Tage akzeptabel und ein sehr netter Service.



Studium

Als Wirtschaftsingenieur hat man seine Lehrveranstaltungen leider nicht am Campus in Västerås, sondern in Eskilstuna. Am Campus in Västerås kann man als Wirtschaftsingenieur nur ein paar wirtschaftliche Veranstaltungen wählen. Auch wenn das etwas blöd ist und ich dies leider auch erst bei meiner Ankunft erfahren habe bietet die Universität stündliche kostenlose Shuttles an um zwischen den Campus zu pendeln. Die Fahrt mit dem Bus dauert knapp 45min. Das größte Problem ist wirklich die Betreuung durch den Erasmus-Koordinator an der Gastuniversität. Die Studenten in den anderen Programmen und Studiengängen wurden von der Auswahl der Lehrveranstaltung bis zur Abreise super betreut. Bei wir was das leider nicht der Fall, weswegen ich auch Kurse gewählt habe, die nicht unbedingt zusammenpassten. Beim arbeitstechnischen Aufwand innerhalb des Semesters, sollte man bei der Auswahl sehr gute auf die Studypace, das Enddatum und den Ort achten (diese Info wäre vorher nur hilfreicher gewesen). Insgesamt sind die Lehrveranstaltungen ganz interessant gestaltet und von motivierten Dozenten gehalten, die primäre Prüfungsform ist nicht wie an der FAU die Klausur, sondern vielmehr Hausarbeiten. Ich hab in jedem meiner Kurse mindestens zwei Hausarbeiten schreiben müssen, hatte aber deswegen keinerlei Klausuren am Ende des Semesters. Ich fand es ganz gut um sich den Aufwand übers Semester schön verteilen zu können, aber das glaube ich ist Geschmackssache. Vom Niveau her hatte ich aber das Gefühl, dass es einfacher ist als bei uns an der FAU. Den Stundenplan und die Raumübersicht kann jederzeit online

in einer App abrufen, aber die Wochenstunden halten sich sehr im Rahmen. Da man wie gesagt einige Hausarbeiten schreiben muss und viele Projekte bearbeitet gibt es nicht so viele obligatorische Veranstaltungen pro Woche. Abgaben und Kursinfos sind auch komplett in einer App einsehbar. Ein Stift und ein Blatt Papier hatte ich dementsprechend zum letzten Mal in Deutschland in der Hand, allgemein ist an der Gastuniversität alles digitalisiert was möglich ist.

Neben den normalen Lehrveranstaltungen kann man auch einen Schwedisch-Kurs besuchen, der für Anfänger gedacht ist. Dieser ist kostenlos und als ganz normale Lehrveranstaltung deklariert.

Betreuung an der Gastuniversität

Die Qualität der Betreuung lässt leider etwas zu wünschen übrig. Nach der Bewerbung an der Universität und auf einen Platz im Studentenwohnheim bin ich mit der Auffassung nach Schweden gekommen, dass alles perfekt organisiert ist. Wenn man wirklich mal ein Problem mit irgendetwas hat ist das auch der Fall, aber im Bezug auf die Betreuung bei der Wahl und Belegung der Kurse war ich etwas enttäuscht. In meiner Zeit an der Gastuniversität zweimal der Koordinator für meinen Studiengang gewechselt. Zum ersten mal während des Ausfüllens des Learning Agreements und zum zweiten Mal kurz vor der Abreise. Dementsprechend waren in den letzten 7-8 Monaten drei Koordinatoren für die Austausch-Studenten verantwortlich was ohnehin schon suboptimal ist wenn man sich nicht an der Gastuniversität auskennt, aber noch unpraktischer ist wenn man die Unterschrift für ein Formular braucht oder etwas organisatorisches Fragen möchte. Die restliche Betreuung war trotzdem sehr gut, die Einführungstage waren gut organisiert. Es gibt eine Organisation internationaler Studenten, die ein Trip zu Ikea am ersten Tag organisiert und auch sonst viel außeruniversitäre Veranstaltungen organisiert und betreut.

Ausstattung der Gastuniversität

Der Campus in Västerås im allgemeinen ist sehr neu, die Gebäude sind alle nicht älter als 10 Jahre. Der Campus bietet neben diversen Gruppenräumen, die man über eine App im zweistunden Rhythmus buchen kann zum Lernen oder für Gruppenarbeiten, auch eine Bibliothek. Da macht man jedoch schnell die Erfahrung, dass wir in Deutschland ein anderes Bild von einer Bibliothek haben. An der Gastuniversität ist es gestattet in der Bibliothek zu reden und zu essen. Sie ist zwar sehr ansprechend gestaltet, aber wenn man sich wirklich konzentrieren möchte und keine Noise-Canceling-Kopfhörer hat der falsche Ort zum lernen. Zudem schließt die Bibliothek wochentags um 19 Uhr, Freitag schon um 16 Uhr und öffnet am Wochenende gar nicht, das ist zum lernen natürlich suboptimal, besonders weil die Gruppenräume tagsüber in der Woche meist immer voll und ausgebucht sind. Also entweder kennt man jemanden der einen Raum gemietet hat oder zuhause Lernen ist angesagt. Am Campus gibt es zwei Cafés mit gemütlichen Sitzcken zum Entspannen und eine Mensa/ Restaurant. Die Preise dort sind deutlich höher als in Deutschland, aber das Essen schmeckt sehr gut. Der zweite Campus in Eskilstuna ist nicht ganz so ansprechend wie der in Västerås, aber bietet auch alles nötige. Die Gebäude liegen in der Innenstadt von Eskilstuna und sind von Innen auch neu gestaltet. Für kommende Studenten jedoch nicht mehr allzu relevant, da in Frühjahr 2020 das neue Gebäude in Eskilstuna eingeweiht wird und ab dem Zeitpunkt dort alle Veranstaltungen stattfinden werden (meine Einschätzung, da Seite mit News zur Universität leider nur auf Schwedisch aufrufbar war und meine Sprachkenntnisse doch sehr beschränkt sind). Was mich

persönlich sehr begeistert hat, waren die Kaffeemaschinen überall in den Gebäuden auf dem Campus. Wenn man doch mal etwas müde wurde oder sehr lang in der Universität gesessen hat, war in greifbarer Nähe immer eine Kaffeemaschine die geholfen hat die nötige Motivation wieder zu finden.



Alltag & Freizeit

Auch wenn Västerås die fünft größte Stadt in Ganz Schweden ist, erinnert sie doch mehr an eine Kleinstadt und dementsprechend sind die Freizeit Möglichkeiten hier begrenzt, besonders wenn es im Winter schon um 15 Uhr vollständig dunkel ist. Im Sommer (also im ersten Monat bis Ende September) hatte die Stadt richtig was zu bieten. Es gibt einen schönen Strand 10 Minuten zu Fuß von der Innenstadt, an dem man Beach-Volleyball und Fußball spielen kann sowie mal in den kalten See springen kann. Doch im Laufe des Semesters hat man schon sehr gemerkt, dass es im Winter und Frühjahr etwas trist werden kann. Es gibt Schwimmbäder, ein Kino, viele sportliche Events (wie Eishockey, Fußball, Handball, Bandy) die man besuchen kann und eben die Freiluft-Sportanlagen am See. Wenn man das alles gesehen hat, hat man Västerås leider auch schon erkundet. Die Innenstadt mit Geschäften ist sehr überschaubar, wenn man wirklich mal etwas einkaufen möchte muss man entweder in das Shopping-Center 25 Minuten Busfahrt fahren oder nach Stockholm (55 Minuten mit dem Zug). Die Nähe zu Stockholm wiederum ist ein absoluter Pluspunkt. Ich kann es jedem nur empfehlen ab und zu mal nach Stockholm zu fahren, die Stadt hat so viel zu bieten, angefangen von Museen, wunderschönen Straßenzügen, Restaurants, Bars und Geschäften. Es ist mehr als einfach einen Tag in Stockholm mit Attraktionen zu füllen, sodass es nicht langweilig wird. Abends ist es in Västerås eher ruhig, es gibt lange nicht so viele Bars und Clubs wie in Erlangen und diese sind auch oft sehr leer. Langweilig wird es aber nicht, da eigentlich immer irgendetwas in einem der studentischen Wohnheim los ist.



Um einen Job in Schweden aufnehmen zu können, braucht man eine schwedische ID, die man jedoch nur bekommt, wenn man mindestens ein Jahr im Land bleibt. Diese ID ist auch nötig um ein Bankkonto zu eröffnen. Auf das Bankkonto kann man jedoch gut verzichten, in Schweden ist eigentlich alles Bargeldlos und die gängigen Kreditkarten und Funktionen wie ApplePay werden Überall akzeptiert, egal ob im Bus, im Club oder beim Einkaufen. Da Schweden teil der EU ist, braucht man auch nichts groß bei den Handytarifen organisieren. Ein in Deutschland abgeschlossener Vertrag kann wie gewohnt genutzt werden, wenn eine europaweite Flat enthalten ist (Beachten!).

Finanzielles

Schweden ist ein super schönes Land und ein klasse Erfahrung, aber auch ein teurer Spaß. Die Lebenshaltungskosten sind ein ganzes Stück höher als in Deutschland dessen muss man sich durchaus bewusst bevor man nach Schweden reist. Die Erasmus-Förderung in Höhe von 450 € pro Monat reicht gerade um die Kosten für das Wohnheim zu bezahlen. Mein Zimmer hat knapp 400 € pro Monat gekostet. Semestertickets wie in Deutschland gibt es nicht, also kostet auch jede Bus und Zugfahrt. Wenn man zudem die Chance nutzen möchte sich etwas vom Land anzuschauen und einen der Trips von der Universität mitzumachen empfehle ich sich auf ein Stipendium zu bewerben oder Geld zu sparen bevor man das Semester beginnt. Das Land hat so viel zu bieten und die Nationalparks sind eine Reise wert.

Fazit

Abschließend kann ich nur sagen, dass es sich sehr gelohnt hat die Chance wahrzunehmen und für ein halbes Jahr ins Ausland zu gehen. Auch wenn ich in meinem fünf Monaten in Västerås einige Male geflucht habe, über die Hausarbeiten, die Dunkelheit im Dezember und den teuren Alkohol möchte ich diese Erfahrung auf keinen Fall missen und bin sehr froh viele neue Leute kennengelernt zu haben. Das ist auch das schöne an einem Austauschsemester wenn man nicht mit seinem gewohnten Freundeskreis in ein anderes Land reist, sondern vor Ort viele genauso überforderte Studenten trifft, die sich in den ersten Tagen erstmal eingewöhnen müssen. Unser Jahrgang im auslaufenden Wintersemester 19/20 war der Größte den die Universität jemals aufgenommen hat und somit hat man eigentlich bis zum Ende jeden Tag neue Leute kennengelernt die aus den unterschiedlichsten Regionen der Welt kamen. Ich würde mal sagen, ein Semester im Ausland ist nicht nur die perfekte Möglichkeit sein Englisch zu verbessern, sondern auch eine rundum geniale Möglichkeit sich ein anderes Land anzuschauen und besser kennenzulernen. Ich hatte vor meinem Semester ein gutes Bild von Schweden, doch bin mittlerweile wirklich hin und hergerissen ob das nicht später mal das Land werden könnte, in dem ich anfangs fest zu arbeiten. Am letzten Tag in den Zug zum Flughafen zu steigen war ein komisches Gefühl und fühlte sich falsch an und genau das ist der Moment in dem man realisiert wie viel wert dieses ganze Abenteuer ist und bleiben wird. Ich nehme nur positive Erinnerungen aus Schweden mit und kann jedem das Land nur ans Herz legen, wenn er gerne mal in Skandinavien leben möchte (by the way, von den Temperaturen ist es auch nicht kälter als in Deutschland, also keine Panik).

Wichtige Ansprechpartner

International Coordinator Gastuniversität: Michaela Rohde [michaela.rohde@mdh.se]

Programme- and course syllabuses: <https://www.mdh.se/en/malardalen-university/education/search-for-programme--and-course-syllabuses>

Bostad Västerås:

<https://www.bostadvasteras.se/CM/Templates/Article/general.aspx?cmguid=75c7409d-de08-40c5-8453-ab1416028409>